

#r2g hilft:

Gemeinsam und solidarisch

gegen Corona!

DIE LINKE.



Dr. Manuela Schmidt, Vizepräsidentin des Abgeordnetenhauses von Berlin, direkt gewählt im Wahlkreis Marzahn-Mitte

www.dr-manuela-schmidt.de

Liebe Marzahner*innen, liebe Nachbar*innen,

die letzten Monate waren für alle von uns eine große Herausforderung und für viele geht es jetzt schlicht um die materielle Existenz. Besonders betroffen sind wieder einmal Kinder, Senior*innen, Frauen und Alleinerziehende, aber auch Selbständige.

Und sicher haben viele von uns persönlich erleben müssen, wie schwer es ist, die Angehörigen nicht besuchen zu dürfen oder sich mit Freunden nur über Telefon oder per Video austauschen zu können.

Gerade jetzt, in der Zeit der Krise, gilt es, die richtigen Entscheidungen zu treffen, eine gute Balance zu finden zwischen Gesundheitsschutz und der Wahrung von Freiheits- und Bürgerrechten. Vielen geht es an die Existenz, darum hat die Koalition innerhalb kürzester Zeit umfangreiche Soforthilfeprogramme und Liquiditätshilfen beschlossen. Sehr schnell wurde ein Krankenhaus aufgebaut, um für den Ernstfall vorbereitet zu sein.

Das und noch viel mehr muss finanziert werden. Trotzdem wollen und müssen wir weiter Schulen bauen und sanieren, müssen weitere Wohnungen entstehen und Mieten gesichert werden, die Sie sich auch leisten können. Besonders betroffenen Soloselbständigen, Kulturschaffenden, Restaurant- und Barbetreibern, kleinen und mittleren Betrieben, auch der Berliner Eckkneipe werden wir weiter helfen, damit es sie auch nach der Corona-Krise noch gibt.

Am 04. Juni haben wir deshalb im Abgeordnetenhaus einen ersten Nachtragshaushalt beschlossen. Das Land Berlin wird Kredite in Höhe von sechs Milliarden Euro aufnehmen und ab 2023 über 27 Jahre zurückzahlen. Dennoch ist auch die Bundesregierung zwingend in der Pflicht, nicht alle notwendigen Hilfen kann das Land Berlin allein stemmen.

Gleichzeitig bewegt uns alle die Frage, wer am Ende für die Krise bezahlt. Hier haben wir als Linke eine klare Haltung! Ich meine, nicht die Masse der Bevölkerung, sondern die, die so viel Geld haben, wie es ein Mensch allein unmöglich erarbeiten und schon gar nicht verbrauchen kann! Das Nettoprivatvermögen in Deutschland betrug am 17.6.2020 rund 13.728 Milliarden €. Das reichste Prozent der Vermögenden besaß an diesem Tag 34%, also rund 4.667 Milliarden €, davon. Wenn Sie diesen Brief in der Hand halten, wird es trotz der Krise viel mehr sein. Wer es genau wissen will und einen Internetzugang hat, kann hier nachschauen:

<https://www.vermoegensteuerjetzt.de/topic/21.vermoegensuhr.html>

Es ist also genug Geld da in Deutschland, es ist nur falsch verteilt! Das wollen wir ändern- im Bund und im Land!

Im Abgeordnetenhaus werde ich mich daher weiter dafür stark machen, dass die Folgen der Corona-Krise so gut wie möglich abgefedert und notwendige Hilfen auch weiter gewährt werden.

Herzliche Grüße und bleiben Sie gesund!

Ihre Manuela Schmidt

Erweiterte Öffnung der Kitas und Kindertagespflege

Öffnung der Kitas und Kindertagespflege:

- Spätestens ab dem 22. Juni erhalten alle Kinder eine Betreuung, die dem individuellen Kita-Gutschein entspricht. Dies umfasst auch die Bereitstellung von Früh- und Spätdiensten. Die konkreten Ausgestaltungen müssen in enger Abstimmung zwischen Trägern und Eltern und unter Berücksichtigung der Gegebenheiten vor Ort erfolgen. Die Liste der systemrelevanten Berufe verliert ihre Gültigkeit. Die Eingewöhnung von neuen Kindern ist möglich.

Finanzielle Vorsorge in der Coronakrise und Soforthilfepakete

Soforthilfe IV: 30 Millionen Euro für kleine und mittlere Kultur- & Medienbetriebe:

- Die besonders hart von der Corona-Krise betroffenen Kultur- und Medienunternehmen mit i.d.R. über 10 Beschäftigten konnten bis zum 15.5.2020 Zuschüsse bis zu 25.000 EUR zur Überwindung einer existenzbedrohenden Wirtschaftslage beantragen. In begründeten Ausnahmefällen konnten bis zu 500.000 EUR beantragt werden.
- Das sind Zuschüsse ohne Rückzahlungsforderung.

Soforthilfe V: 75 Millionen Euro Schutzschirm für Unternehmen mit mehr als 10 bis zu 100 Beschäftigten:

- Die besonders hart von der Corona-Krise betroffenen kleinen und mittleren Unternehmen der Berliner Wirtschaft mit über 10 und bis zu 100 Beschäftigten können Tilgungszuschüsse zum KfW-Schnellkredit 2020 oder einem Kredit aus dem KfW-Sonderprogramm 2020 oder nachrangig Soforthilfeszuschüsse bis zu 25.000 EUR zur Überwindung einer existenzbedrohenden Wirtschaftslage beantragen. Das ist voraussichtlich bis Dezember 2020 möglich.

Soforthilfe für religiöse und weltanschauliche Gemeinschaften:

- Förderung vielfältiger sozialer und integrativer Aktivitäten
- **Zuschüsse pro Gemeinschaft in Höhe von bis zu 3.000 Euro.**

Schule und Bildung

Fahrplan Schulöffnungen:

- Mit den Sommerferien beginnt in den Schulen der Übergang zum Regelbetrieb
- Die Ferienbetreuung löst die Notbetreuung ab. Eltern, die weiterhin eine Notbetreuung brauchen und bisher keine Ferienbetreuung gebucht haben, können über die Schulen einen entsprechenden Antrag einreichen.
- Darüber hinaus wird es für Schüler*innen Sommerschulen geben, an denen bis zu 14.500 freiwillig teilnehmen können.
- Ab dem neuen Schuljahr wird für alle Schüler*innen in allen Schulen der Regelbetrieb wieder aufgenommen.
- Die außerunterrichtliche sowie die ergänzende Förderung und Betreuung (Ganztagsangebote und Hort) sollen in allen Schulen in vollem Umfang ebenfalls wieder stattfinden und es wird wieder Schulmittagessen geben.

Teststrategie für Schulen und Kitas:

- Die Charité Universitätsmedizin Berlin hat im Auftrag des Senats gemeinsam mit dem Vivantes Netzwerk für Gesundheit ein „Konzept zur gemeinsamen Teststrategie“ entwickelt. Dieses beinhaltet auch die Testung von Kindern, Jugendlichen und Personal in Bildungseinrichtungen des Landes Berlin (Schulen und Kitas).

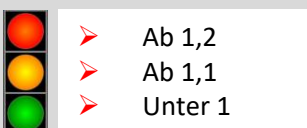
Genauer können Sie hier im Internet nachlesen: <https://www.berlin.de/sen/bjf/service/presse/pressearchiv-2020/pressemitteilung.942500.php>

Infektions-Ampel

Der Berliner Senat hat Indikatoren beschlossen, die einerseits die **Übertragungsdynamik von Corona** und andererseits die **Belastung des Gesundheitssystems** im Blick haben. Daraus ist ein Ampel-System entwickelt worden, das rechtzeitig Alarmsignale gibt.

Ampel 1: Reproduktionszahl R

Wie viele Menschen steckt ein Infizierter im Mittel an?



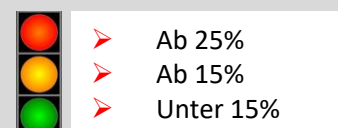
Ampel 2: Neuinfektionen

Wie viele Neuinfektionen gibt es pro 100.000 Einwohner?



Ampel 3: Auslastung ITS

Wie viele Intensivbetten sind belegt?



Ist der R-Wert kleiner 1,1 steht die erste Ampel auf grün. Ist der R-Wert 3 mal in Folge größer 1,1, springt die Ampel auf gelb. Liegt er sogar drei Tage in Folge über 1,2, zeigt sie rot.

Liegt die Zahl der Neuinfektionen der vergangenen sieben Tage pro 100.000 Einwohner*innen unter 20, ist die zweite Ampel grün, bei über 20 gelb, bei über 30, rot.

Ist der Anteil an Covid-19-Patient*innen unter 15%, ist die dritte Ampel grün, bei über 15% gelb, bei mehr als 25 %, schaltet sie auf rot. Sobald zwei der drei Indikatoren in Phase „gelb“ sind, sollen **neue Maßnahmen zur Eindämmung** erörtert werden. Bei zweimal „rot“, sollen **Lockerungen zurückgenommen** werden.